

Ein Retter von Rock und Blues

Herbert Schmidt kritisiert den Mainstream

Kiel/Bosau. Hörbie Schmidt hat eine Mission. Auch in 100 Jahren soll die Menschheit noch wissen, wer die Beatles und Elvis Presley waren. Der Gitarrist und Inhaber der Kieler Rock & Pop-Schule komponiert in seinem „Rückzugsgebiet“, wie er es nennt: seinem Haus in Bosau mit Blick über den Großen Plöner See.

Von Hans-Jürgen Schekahn

Hörbie (Herbert) Schmidt bekommt den Blues, wenn er hört, wie im Radio mit dem Blues umgegangen wird. Nämlich viel zu wenig, meint er. Weniger als ein Prozent der gespielten Lieder gehörten noch zum klassischen Rock und Blues. Das meiste sei Mainstream, aufgezwungen von der Werbewirtschaft. Dabei hält er den klassischen Rock sogar für ein „Kulturgut“, das gepflegt und finanziell gefördert werden müsste. Eine Aussage, die den Eltern in den 50er- und 60er-Jahren augenblicklich einen Herzinfarkt beschert haben dürfte.

Er sieht einen Verfall der Hörgewohnheiten. Große Künstler wie Udo Lindenberg oder Herbert Grönemeyer würden durchfallen, wenn sie ihre Karriere heute starten müssten. Ihre Ecken und Kanten in der Stimme würden nicht mehr in die aalglatten Vorstellungen von Juro-

ren passen. Ein Graus sind ihm die neuesten Techniken. Das Gitarrenspiel für einige Stücke würde heute bereits am Computer programmiert. Eine Todsünde für jeden, der mehr als nur einen A- und D-Dur-Akkord auf den Saiten greifen kann.

Wenn Hörbie Schmidt nach Komponieren ist, steigt er hinauf ins Dachgeschoss in sein „Künstlerzimmer“. Kein Handy, Telefon oder Klingeln an der Haustür darf ihn nun stören. Hier hängen Bilder von Bob Dylan und John Lennon an der Wand. Am Fenster lehnen Fotografien von Aretha Franklin und B. B. King. Allesamt Verbündete im Geiste bei der Rettungsmission für Rock und Blues. Das Fenster gibt den Blick auf den Großen Plöner See frei. Wasser und Ruhe brauche er zum Arbeiten. Beides habe er vor zwei Jahren in der kleinen Siedlung in Bosau gefunden.

Wasser und Ruhe der Holsteinischen Schweiz bescheren ihm und seiner Hörbie



Hörbie Schmidt feierte mit seiner Band einen großen Erfolg beim Deutschen Rock & Pop Preis 2014. Der Gitarrist und Inhaber der Kieler Rock & Pop-Schule lebt und komponiert seit zwei Jahren in Bosau mit Blick auf den Großen Plöner See. Foto Schekahn

Schmidt Band einen ersten großen Erfolg. Die Musiker räumten vier Goldmedaillen bei einem Wettbewerb der Deutschen Popstiftung ab. Eine bekam er selbst als bester Sänger ebenso wie die Bandkollegen Kirsten Alice Nordhofen (Gesang) und Sven Selle (Keyboard). Einen weiteren ersten Platz gab es für ihre Debüt-CD Wir kommen aus dem hohen Norden.

Als besondere Zugabe zeichnete die Popstiftung Schmidts Musikschule mit ihrem Deutschen Kulturpreis aus.

„Das bedeutet für uns großen Rückenwind“, freut sich Schmidt über die Auszeichnungen. Aber jetzt fange die Arbeit erst an. Auftritte wollen abgemacht und Kontakte zu einschlägigen Radiosendern gepflegt werden. 200

Demo-CDs liegen versandfertig bereit. Nach Weihnachten gehen sie auf die Reise. Die Auftritte mehren sich.

Im Februar geht es nach Flensburg und Satrup, im März zum Hof Akkerboom in Kiel-Mettenhof. Mit etwas Glück rutschen Hörbie und die Seinen sogar in einen Auftritt in Ottis Schlachthof. Der vom Bosauer Seglerverein angefragte Gig der Hörbie

Schmidt Band zu einer Vereinsfeier nimmt sich dagegen klein aus.

Der Musiker, der erst mit 15 Jahren seine erste Gitarre bekam, weiß genau, dass es sehr schwer ist, Karriere als Musiker zu machen. Dennoch: Hörbie hat nicht nur eine Mission, sondern auch eine Vision für seine Band. „In fünf Jahren möchten wir einmal in den USA auftreten.“